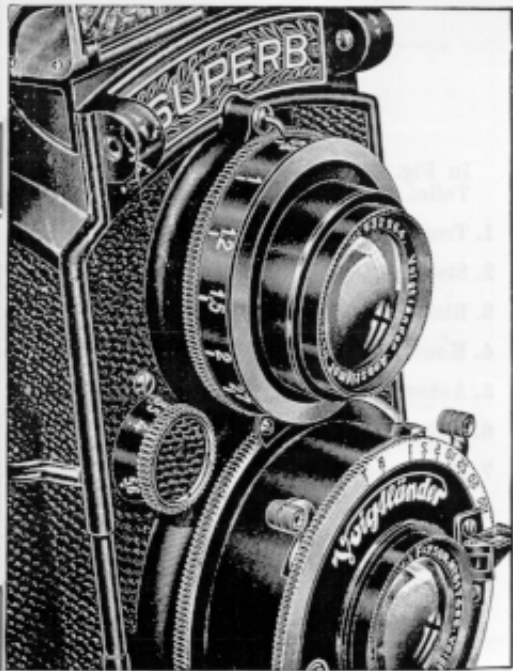


## Wollen Sie sichere **ERFOLGE?**

Dann nehmen Sie den  
Voigtländer-Film.  
Sie können kurz be-  
lichten, denn er ist  
höchstempfindlich.  
Dabei ist er wirklich  
lichthoffrei und sehr  
farbenempfindlich.



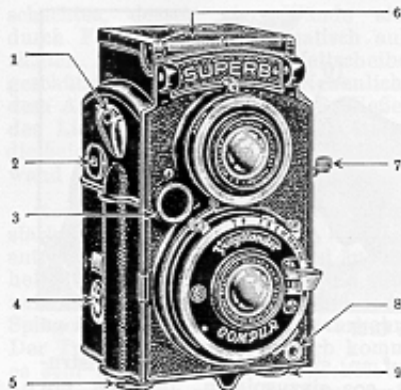
Nr. 3364 / 834



## Gebrauchsanleitung

In Fig. 1 zeigen die Pfeile folgende Teile:

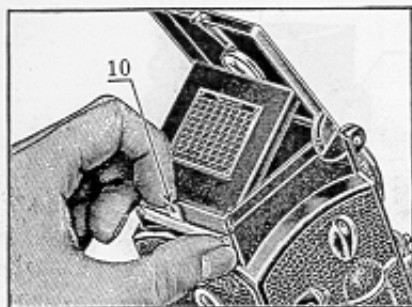
1. Tragriemenöse
2. Stellknopf für Zählwerk
3. Blendenknopf
4. Kontrollfenster für 6×9-Film
5. Achsenknopf für volle Spule
6. Lichtschachtdeckel
7. Filmtransporthebel
8. Einstellhebel
9. Achsenknopf für leere Spule



1. schon in der Form liegt etwas „Superbes“

### „Alle Aufmerksamkeit dem Motiv!“

Das ist der Grundsatz, der in der Superb seine restlose Verwirklichung gefunden hat. In selbstverständlichem Rhythmus vollzieht sich der Aufnahmevorgang, nichts kann man vergessen, kein umständlicher Handgriff lenkt von der künstlerischen Aufgabe der Aufnahme ab. Für Sie kommt es nur



2. ein Griff — und der Lichtschacht springt auf

darauf an, sich auf dem neuen Instrument so einzuspielen, daß es ein williges Werkzeug in Ihrer Hand ist. Zwar wird Ihnen der Photohändler schon das Wichtigste erklärt haben, es ist aber Ihr Vorteil, wenn Sie sich an Hand dieses Büchleins noch einmal klar vor Augen führen, wie wunderbar alle Teile des Mechanismus aufeinander abgestimmt sind.

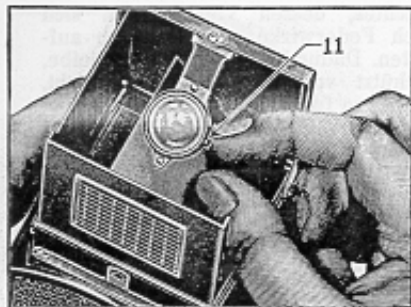
## Die Mattscheibe

**Lichtschacht.** Ein Zug an der Feder 10 (Fig. 2) löst den Verschuß des Licht-

schachtes, dessen vier Wände sich durch Federwirkung automatisch aufrichten. Dadurch liegt die Mattscheibe, geschützt vor störendem Nebenlicht, dem Auge frei (Fig. 4). Beim Schließen des Lichtschachtes klappt man zuerst die beiden Seitenwände, dann die Rückwand und zuletzt den Deckel zu.

**Mattscheibenbild.** Das vom lichtstarken Sucher - Anastigmat Helomar entworfene Mattscheibenbild ist äußerst hell und leicht zu beurteilen. Es steht aufrecht, ist allerdings, wie bei jeder Spiegelreflexkamera, seitenverkehrt. Der Treffsicherheit der Superb kommt es sehr zugute, daß das Mattscheibenbild unabhängig vom Verschuß auch während der Belichtung sichtbar bleibt.

**Parallaxenausgleich.** Durch sinnvolle Kupplung des Suchersystems mit der Scharfeinstellung ist die gefürchtete Parallaxe restlos beseitigt. Das Sucherobjektiv neigt sich automatisch um so mehr nach unten, je kürzer die eingestellte Entfernung ist. Auf diese Weise stimmt das Mattscheibenbild der Superb-Kamera auch bei Naheinstellungen genau mit dem Ausschnitt



3. mitten über der Mattscheibe schnappt die Einstellupe ein

der Aufnahme überein, ein Vorteil, den bisher keine Spiegelreflexkamera mit getrenntem Suchersystem aufzuweisen hat.

Die **Einstellupe** ist im Deckel des Lichtschachtes federnd angelenkt und wird zum Gebrauch einfach hochgeklappt. Zweckmäßig drückt man wie in Fig. 3 eine Seitenwand des Lichtschachtes nach innen, so daß man mit dem Zeigefinger bequem unter die Zunge 11 greifen kann. Beim Scharf-

einstellen führt man die Lupe ganz dicht ans Auge. Das Mattscheibenbild erscheint stark vergrößert und wird vom Kopf völlig abgedunkelt, daher sehr genaue Schärfenkontrolle. Da man



4. dreimal vergrößert die Einstellupe — neben dem Mattscheibenbild die Wasserwange

durch die Lupe fast das ganze Bildfeld überschaut, ist sie auch zum Visieren des Ausschnitts zu verwenden. Die Aufnahme erfolgt dann annähernd aus

Augenhöhe. Bei Betrachtung der Mattscheibe aus normaler Sehweite kann die Lupe in Gebrauchsstellung bleiben. Sollte sie stören, genügt ein kleiner Druck, um sie herunterzuklappen.

**Wasserwaage.** Sie sitzt in der oberen rechten Ecke direkt auf der Mattscheibe, so daß sie gleichzeitig mit dem Mattscheibenbild betrachtet werden kann. Auf diese Weise hat man stets eine sichere Kontrolle, ob die Kamera seitlich verkantet oder (wichtig bei Architektur-Aufnahmen) nach oben bzw. unten geneigt ist.

## Das Aufnahmeobjektiv

**Scharfeinstellung.** Aufnahme- und Sucherobjektiv der Superb werden gemeinsam durch gekuppelte Präzisions-schneckengänge eingestellt, die absolut gleiche Schärfe von Mattscheiben- und Filmbild gewährleisten. Dabei denkbar einfache Handhabung durch den gerieften Einstellhebel 8 (Fig. 1). Steht er wie in Fig. 1 ganz rechts am Anschlag, dann ist die Kamera auf „Unendlich“ ( $\infty$ ) eingestellt, d. h. es ist bei voller Öffnung 1:3,5 alles

scharf, was weiter als 30 m vom Objektiv entfernt ist. Die Scharfeinstellung näher liegender Objekte wird auf der Mattscheibe kontrolliert. Auf der Fassung des Sucherobjektivs ist ferner eine sehr übersichtliche und genaue Meterskala (von 0,8 m bis  $\infty$ ) angebracht, die vor allem in Verbindung mit der Tiefenschärfentabelle Bedeutung gewinnt.

**Tiefenschärfe.** Heliar und Skopar 1:3,5 sind Voigtländer-Anastigmaten von Weltruf, die natürlich schon bei voller Öffnung alle in der Einstellebene liegenden Dinge bis zum äußersten Rand des Bildes scharf zeichnen. Mattscheibe und Einstellupe der Superb ermöglichen überdies eine sehr sorgfältige Schärfenverteilung, und da auch die Tiefenschärfe der kurzbrennweitigen Optik recht groß ist, wird man bei den meisten Aufnahmen die große Lichtstärke des Objektivs ausnutzen können. Nur wenn sehr nahe und sehr weite Objekte gleichzeitig im Bildfeld erscheinen, muß die Tiefenschärfe durch Abblenden des Objektivs gesteigert werden.

**Die Irisblende,** die sich zwischen Vorder- und Hinterlinse des Aufnahmeobjektivs befindet, wird durch Drehen des Knopfes 3 reguliert. Man stellt die in den Rand dieses Knopfes eingravierten Blendenzahlen genau auf die vernickelte Kerbmarke über dem Knopf ein. Je größer die Blendenzahl, desto kleiner wird die Öffnung des Objektivs, und zwar verlangt die nächst kleinere Blendenöffnung immer die doppelte Belichtungszeit der vorhergehenden (nur die Blenden 3,5 und 4 verhalten sich wie 1:1,3). Der Gewinn an Tiefenschärfe muß also durch verlängerte Belichtung erkauft werden, so daß eins gegen das andere abzuwägen ist.

**Tiefenschärfentabelle.** Das Sucherobjektiv hat keine Irisblende, denn das Mattscheibenbild soll bei Abblendung des Aufnahmeobjektivs seine volle Helligkeit behalten. Übrigens läßt sich die Scharfeinstellung bei geringer Tiefenschärfe des Sucherbildes am genauesten auf die richtige Stelle legen. Über die Wirkung der Abblendung gibt die Tiefenschärfentabelle

auf der Rückseite des Lichtschachtes Auskunft. In der linken senkrechten Spalte stehen die Entfernungen, in der oberen waagerechten die Blendenzahlen. Geht man in der waagerechten Spalte neben einer Meterzahl seitwärts bis zum Schnittpunkt mit der senkrechten Spalte unter einer Blendenzahl, dann findet man dort den Tiefenschärfenbereich, der dieser Einstellung und dieser Blende entspricht. Um sehr genau zu gehen, stellt man einmal den entferntesten und einmal den nächsten Teil des Bildes auf der Mattscheibe ein und liest jedesmal die Entfernung auf der Einstellskala ab. Stand der Zeiger z. B. bei 8 und 2,7 m, dann sucht man in der Tabelle den Tiefenschärfenbereich 2,6 bis 9 m auf, der bei Einstellung auf 4 m und Blende 1:16 erreicht wird.

## Der Compurverschluß

Der Compurverschluß ist organisch in den Mechanismus der Kamera eingefügt und bequem zu handhaben. Auf dem Stellring 15 (Fig. 5) sind die Momentzahlen von 1 bis  $\frac{1}{250}$  Sekunde

sowie die Buchstaben *B* (kurze Zeitaufnahmen) und *T* (lange Zeitaufnahmen) in Spiegelschrift eingraviert. Sie werden durch das Prisma 17 von oben abgelesen, wobei sie wieder in



5. präzise wie die Kamera arbeitet der Compurverschluß

richtiger Schrift erscheinen. Zum Reinigen läßt sich das Prisma wie in Fig. 5 hochklappen. Die Auslösung des Verschlusses erfolgt mit der rechten Hand am Auslösehebel 14 oder durch

den bei 16 eingeschraubten Drahtauslöser. Mit der linken Hand spannt man den Spannhel 12, der nur bei Momentaufnahmen und Benutzung des Selbstauslösers in Funktion tritt. Er ist bei Zeitaufnahmen verriegelt und darf auf keinen Fall gewaltsam herabgedrückt werden.

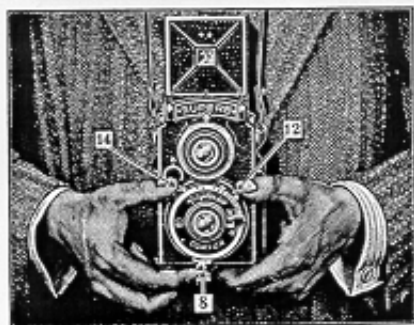
**Momentaufnahmen.** Man dreht den Stelling 15 so, daß die gewünschte Geschwindigkeit neben dem Indexstrich 19 steht. Dann spannt man Hebel 12 bis zum Anschlag. Beim Auslösen öffnet sich der Verschluss und schließt sich automatisch nach der eingestellten Zeit. Um Zwischenwerte zu erreichen, kann der Stelling auch zwischen den Zahlen eingestellt werden. Ausgenommen sind allerdings die Zwischenräume zwischen  $\frac{1}{100}$  und  $\frac{1}{250}$  Sekunde, sowie zwischen *B* und 1 Sekunde.

**Kurze Zeitaufnahmen.** Der Buchstabe *B* wird auf den Indexstrich gestellt. Jetzt öffnet sich der Verschluss beim Druck auf Hebel- oder Drahtauslöser und bleibt so lange offen, wie

der Druck anhält. Will man z. B. 3 Sekunden belichten, dann zählt man im normalen Sprachtempo: einundzwanzig zweiundzwanzig dreiundzwanzig. Bei ein... drückt man an, und am Schluß von dreiundzwanzig läßt man wieder los.

**Lange Zeitaufnahmen.** Steht T auf dem Indexstrich, dann wird der Verschuß durch einen ersten Druck geöffnet und erst durch einen zweiten Druck wieder geschlossen. Diese Stellung benutzt man bei minutenlangen Belichtungszeiten und bei Aufnahmen mit Blitzlicht, um während der Belichtung den Auslöser loslassen zu können.

**Die Selbstauslösung** ist bei Momentaufnahmen mit Ausnahme der Höchstgeschwindigkeit verwendbar. Nachdem der Spannhebel wie üblich gespannt ist, drückt man den Knopf 18 (Fig. 5) gegen die Kamera, darauf kann durch weiteres Herabdrücken des Spannhebels das Vorlaufwerk gespannt werden. Beim Druck auf Auslösehebel oder Drahtauslöser setzt sich das Vor-

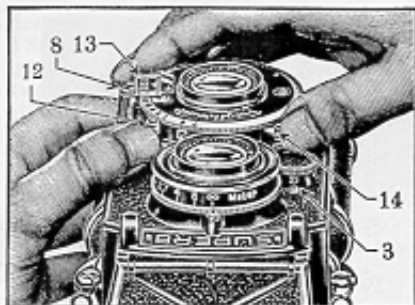


6. in drei Punkten konzentrieren sich alle Handgriffe  
laufwerk in Bewegung, das den Verschuß nach etwa 12 Sekunden auslöst, so daß man sich selbst fotografieren kann.

## Die Aufnahme

**Haltung.** Der fesselnde Moment, den Sie im Photo festhalten möchten, entschwindet so schnell wie er kommt, da heißt es zur rechten Zeit handeln. Es genügt nicht, daß Sie um die Bedeutung dieses Hebels oder jenes Knopfes Bescheid wissen. Wie der





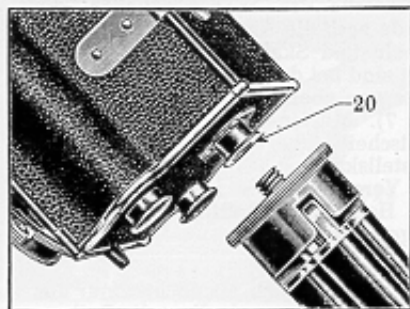
7. und ein Blick überschaut alle Skalen und Hebel

Pianist mit unbedingter Sicherheit die Akkorde greift, so müssen Sie den Mechanismus Ihrer Kamera beherrschen. Die Superb macht Ihnen das sehr leicht, denn die entscheidenden Handgriffe konzentrieren sich wie in Fig. 6 auf nur drei Punkte. Der rechte Zeigefinger bedient den Einstellhebel 8, während der Daumen am Auslösehebel 14 und am dicht daneben sitzenden Blendenknopf bereit liegt. Die linke Hand preßt die Kamera fest gegen die Brust, und ihr Daumen liegt dabei auf dem Spannhebel 12 des Verschlusses.

**Kontrolle von oben.** Weder die Hände noch die Augen dürfen zwischen Hebeln und Skalen umherirren. Deshalb sind bei der Superb alle wichtigen Teile von oben zu überschauen (Fig. 4 und 7). Mit einem Blick sehen Sie die Mattscheibe und die Wasserwaage, die Einstellskala, die Blendenzahlen und die Verschußzeiten im Prisma, sowie alle Hebel. Wie sollte man da etwas vergessen?

Merken Sie sich als Richtschnur für eilige Fälle aber unbedingt die Reihenfolge dieser 8 Punkte:

1. Verschuß einstellen
2. Verschuß spannen
3. Blende regulieren
4. Scharf einstellen
5. Breitbeinig fest hinstellen
6. Atem anhalten
7. Verschuß auslösen
8. Sofort Film weiterschalten.



8. hier wird das Stativ eingeschraubt

**Tragriemen.** Ein Tragriemen aus weichem Leder, der um den Hals gelegt wird, hält die Superb in Brusthöhe (Fig. 6). Er läßt sich mit zwei flachen Haken sicher an den Tragriemenösen 1 (Fig. 1) befestigen und bequem wieder abnehmen.

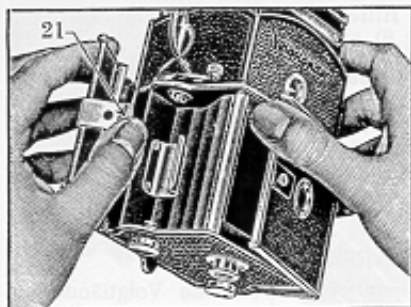
**Stativmutter.** Aufnahmen von  $\frac{1}{25}$  Sekunde und kürzer können aus der freien Hand gemacht werden. Bei längeren Belichtungen muß die Kamera fest stehen. Man stellt sie entweder auf eine Tischkante oder schraubt sie

mit Hilfe der festen Stativmutter 20 (Fig. 8) auf ein Stativ.

**Lichtrechner.** Zu jeder Superb-Kamera gehört ein Voigtländer-Lichtrechner, der durch Bewegen eines Schiebers ohne Rechnung die richtige Belichtungszeit für die ganze Welt feststellt. Er gibt reichlich bemessene Werte.

## Die Filmführung

**Filmformat.** Wer eine Voigtländer-Kamera kauft, der sieht auf Qualität, und deshalb werden Sie auch besser nur Voigtländer-Film verwenden, dessen gleichmäßige und gute Beschaffenheit eine sichere Voraussetzung für den Erfolg ist. In der Superb können entweder  $6 \times 9$ -Spulen (B 2/8) für 12 Aufnahmen im Format  $6 \times 6$  cm oder  $6 \times 6$ -Spulen (B 1/6) für 6 Aufnahmen im Format  $6 \times 6$  cm verwandt werden. Es ist nur darauf zu achten, daß ein  $6 \times 9$ -Film nicht auf eine leere B 1-Spule gewickelt werden kann, da die Seitenflächen zu klein sind, um den Film vor Licht zu schützen. Falls also nach Verwendung

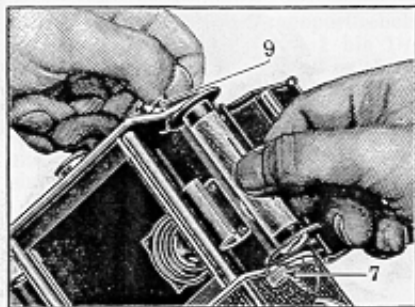


9. so einfach öffnen sich die Filmkammern

eines  $6 \times 6$ -Films wieder  $6 \times 9$ -Film eingelegt wird, muß die leere  $6 \times 6$ -Spule unbedingt durch eine leere  $6 \times 9$ -Spule ersetzt werden.

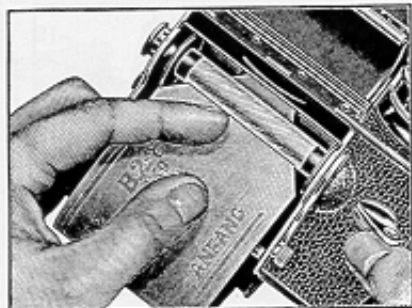
**Öffnen der Rückwand.** Hebt man mit dem Daumen die federnde Metallzunge 21 (Fig. 9) an, so läßt sich zuerst die linke Seitenwand und dann die Rückwand mit der rechten Seitenwand aufklappen.

**Einlegen der leeren Spule.** In die linke Filmkammer mit dem Filmtrans-



10. ein Griff, und die Spule ist eingelegt

porthebel 7 (Fig. 10) kommt die leere Spule, und zwar so, daß das eingekerbte Ende zum Transporthebel zeigt. Man zieht wie in Fig. 10 den Knopf 9 ganz nach außen und führt die Spule parallel zur Filmkammer ein. Beim Loslassen des Knopfes 9 dringt sein Zapfen in die Spulenachse. Schwenkt man dann den Filmtransporthebel wie in Fig. 13 ein- oder zweimal heraus, dann schnappt auch sein Zapfen in den Schlitz der Spule ein, so daß die Spule fest mit dem Hebel verbunden ist.



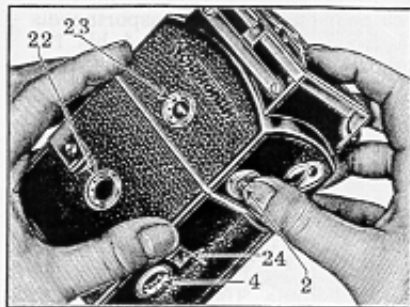
11. in den breiten Schlitz der leeren Spule steckt man das Schutzpapier

**Einlegen der vollen Spule.** Die volle Spule wird in gleicher Weise in die gegenüberliegende Filmkammer gelegt, indem man den Knopf 5 (Fig. 1) herauszieht. Dabei muß das Ende des Schutzpapiers an der dem Scharnier zugewandten Seite aus der Filmkammer heraustreten. Man zerreißt jetzt den Verschlußstreifen, führt das Schutzpapier über die beiden großen Gleitrollen rechts und links vom Bildfenster und steckt den Anfang wie in Fig. 11 in den breiten Schlitz der leeren Spule.

Durch Schwenken des Transporthebels wird das Schutzpapier etwa 1 bis  $1\frac{1}{2}$  Windungen aufgedreht, so daß es straff und glatt auf dem Bildfenster der Kamera liegt. Ist alles in Ordnung, dann schließt man Rück- und Seitenwand und läßt den Verschlußriegel sorgfältig einschnappen.

**Kontrollfenster.** Für  $6 \times 9$ -Filme (B 2) gilt das rote Kontrollfenster 4 (Fig. 12) auf der rechten Seitenwand, für  $6 \times 6$ -Filme (B 1) dagegen das Fenster 22 auf der Rückseite neben dem Verschlußriegel. Man schwenkt den Transporthebel so oft hin und her, bis in dem betreffenden Fenster zunächst eine Hand, dann ein paar Punkte und schließlich die Zahl 1 erscheint.

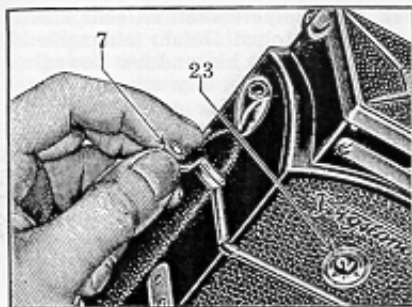
Das Fenster Nr. 4 läßt sich durch Drehen des darüber angebrachten viereckigen Knopfes 24 öffnen und schließen. Zeigt der Knopf mit einer Ecke auf das Fenster, dann ist es offen, steht er gerade, so ist es geschlossen. Bei Verwendung von besonders hochempfindlichem und panchromatischem  $6 \times 9$ -Film schließt man das Fenster,



12. automatisch stellt sich das Zählwerk ein

sobald die Zahl 1 erschienen ist. Verwendet man  $6 \times 6$ -Film, dann bleibt das seitliche Fenster stets geschlossen.

**Zählwerk.** Für die weitere Kontrolle des Filmtransportes bleiben die roten Fenster unbeachtet. Es tritt jetzt das automatische Zählwerk in Funktion. Schiebt man den kleinen Knopf 2 (Fig. 12), der durch eine vernickelte Deckplatte geschützt ist, mit dem Fingernagel nach rechts, dann läuft das Zählwerk von selbst zurück, so daß auch in dem



13. bequem und sicher erfolgt der Filmtransport

Fenster 23 (Fig. 12) die Zahl 1 erscheint. Damit ist die Kamera für die erste Aufnahme bereit. Für die zweite und jede weitere Aufnahme wird der Transporthebel weitergeschwenkt, bis der Reihe nach die Nummern 2 bis 12 (bzw. 6 beim B1-Film) zwischen den roten Strichen im Fenster des Zählwerks erschienen sind. Es ist ratsam, die nächstfolgende Nummer unmittelbar nach jeder Aufnahme vorzuschalten, denn man schützt sich auf diese Weise vor Doppelbelichtungen.

**Der Filmtransporthebel** ist sehr stabil und kann ohne Gefahr einer Beschädigung schnell hin und her bewegt werden (Fig. 13). Bei dem schubweisen Filmtransport und der exakten Filmführung sind Schrammen auf dem Film, wie z. B. die sogenannten „Telegraphendrähte“ ausgeschlossen.

Ist bei Nachtaufnahmen oder Aufnahmen im Theater das Nummernfenster des Zählwerkes schlecht zu erkennen, dann schwenkt man den Transporthebel nach jeder Aufnahme einfach siebenmal hin und her. Dabei werden zwar die Abstände zwischen den einzelnen Bildern etwas größer, so daß nur 11 Aufnahmen auf einen  $6 \times 9$ -Film kommen, man vermeidet aber Zeitverlust und Irrtümer.

**Entladen der Kamera.** Nach der letzten Aufnahme Zählwerk zurücklaufen lassen, damit es beim Weiterdrehen des Films nicht überspannt wird! Dann den Transporthebel so lange weiterschwenken, bis das Ende des Schutzpapiers unter den roten Kontrollfenstern durchgegangen ist, dann Filmkammern öffnen. Damit der

Film kein Licht bekommt, Ende des Schutzpapiers festhalten und Transporthebel noch ein- oder zweimal herauschwenken, wobei sich die Filmwindungen fester aneinander legen. Jetzt mit Mittelfinger dicht am Transporthebel Filmwindungen festhalten, Knopf 9 herausziehen, die hochspringende Spule mit Daumen und Zeigefinger greifen und aus der Filmkammer entfernen. Filmwindungen werden festgehalten, bis sie mit dem vorgesehenen Klebestreifen sicher verklebt sind. Belichtete Filmspule zweckmäßig in das Verpackungsmaterial der neuen Spule einwickeln und von außen mit Bleistiftkreuz bezeichnen.

## Was Sie noch anschaffen könnten

**Voigtländer-Gelbfilter.** Ein weißer, ausdrucksloser Himmel, schwarze Blumen auf der Wiese, graue Obstbaumblüten gegen weißen Himmel, wasserhelle, ausdruckslose Augen und sichtbar gewordene Sommersprossen sind Dinge, die man ungern auf seinen Bildern sieht. Die Farben der Natur werden auf Ihren Photos aber nur dann

in den richtigen Helligkeitswerten wiedergegeben, wenn Sie wirklich orthochromatischen Film verwenden.

Damit sich die Orthochromasie des Films richtig auswirkt, empfiehlt es sich, die blauen Lichtstrahlen durch ein Gelbfilter zu dämpfen. Nehmen Sie nicht ein x-beliebiges, sondern ein zuverlässiges Voigtländer-Gelbfilter, das Ihnen Ihr Photohändler in einer Spezialfassung liefert, die genau auf den Skopar-Anastigmaten der Superb paßt. Der Voigtländer-Film arbeitet schon mit dem Moment-Filter bei Verlängerung der Belichtungszeit auf das Doppelte fast tonrichtig. Für kräftigere Wirkung ist das Normalfilter bestimmt, das eine vierfache Belichtungszeit erfordert. Bei weniger farbenempfindlichen Filmen als dem Voigtländer-Film sind die Filterfaktoren natürlich länger.

**Focarlinson für Nahaufnahmen.** Die Scharfeinstellung der Superb reicht normalerweise bis 0,8 m vor der Kamera. Sie brauchen aber nicht darauf zu verzichten, gelegentlich auch nähere Objekte aufzunehmen, z. B. groß auf-

gefaßte Porträts, Pflanzen, kleine Tiere, Stilleben und dergleichen. Zu diesem Zweck stecken Sie einfach Focarlinson auf Aufnahme- und Sucherobjektiv. Ihr Photohändler liefert Ihnen entweder zwei gleiche Porträt-Focarlinson Nr. 52 für Aufnahmen zwischen 0,73 m und 45 cm Abstand, oder zwei Weitwinkel-Focarlinson Nr. 30 für Aufnahmen zwischen 50 und 31 cm. Den Meterzahlen auf der Einstellskala entsprechen dann folgende Entfernungen:

| Bei Einstellung auf | liegt Schärfe bei |                 |
|---------------------|-------------------|-----------------|
|                     | P. Foc. Nr. 52    | Ww. Foc. Nr. 30 |
| $\infty$            | —                 | 0,50 m          |
| 8 m                 | —                 | 0,47 m          |
| 4 m                 | —                 | 0,45 m          |
| 2,7 m               | 0,73 m            | 0,42 m          |
| 2 m                 | 0,67 m            | 0,40 m          |
| 1,5 m               | 0,60 m            | 0,38 m          |
| 1,2 m               | 0,55 m            | 0,35 m          |
| 1 m                 | 0,50 m            | 0,33 m          |
| 0,8 m               | 0,45 m            | 0,31 m          |

Bei Benutzung der Focarlinson bleibt die Belichtungszeit unverändert wie beim normalen Gebrauch des Ob-

ektivs. Porträts werden vorteilhaft etwas seitlich aufgefaßt, damit sie recht scharf und natürlich werden.

Infolge des kurzen Aufnahmeabstandes und der veränderten Einstellung kann der Parallaxenausgleich des Mattscheibenbildes bei Benutzung der Focarlinen natürlich nicht mehr voll wirksam sein. Es ist daher am unteren, dem Beschauer zugewandten Rande des Bildfeldes etwas weniger zu sehen, als wirklich aufs Bild kommt. Die Verschiebung beträgt etwa  $\frac{1}{8}$  (bei 0,73 m Abstand) bis  $\frac{1}{3}$  (bei 0,31 m Abstand) von der Ausdehnung des Bildes, was bei einiger Aufmerksamkeit leicht zu berücksichtigen ist.

## Wir wünschen Ihnen

recht viel Freude und gute Erfolge mit Ihrer Superb-Kamera. Sollten Sie im Anfang noch Schwierigkeiten haben, dann wird Ihnen Ihr Photohändler gern mit Rat zur Seite stehen. Die gleiche Aufgabe hat sich die Voigtländer-Gemeinde gestellt, zu deren Mitgliedern auch Sie als Besitzer einer „Voigtländer“ gehören. Jedem, der als aktives Mitglied in ihren Reihen stehen möchte,

senden wir ein ausführliches Programm. Verlangen Sie bei Ihrem Photohändler oder direkt bei Voigtländer in Braunschweig auch die Druckschriften über Satrox- und Ergo-Papiere, die viele wertvolle Winke für das Kopieren und Vergrößern enthalten.

## Immer neue Anregung

bringt die Photozeitschrift „Der Satrap“. Probeheft kostenlos durch den Verlag  
**Voigtländer & Sohn Aktiengesellschaft**  
Braunschweig